



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Deutsche Baukunst im Mittelalter

Von den Anfängen bis zum Ausgang der romanischen Baukunst

Matthaei, Adelbert

Leipzig [u.a.], 1918

Die Kaiserpfalz in Gelnhausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76155](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76155)

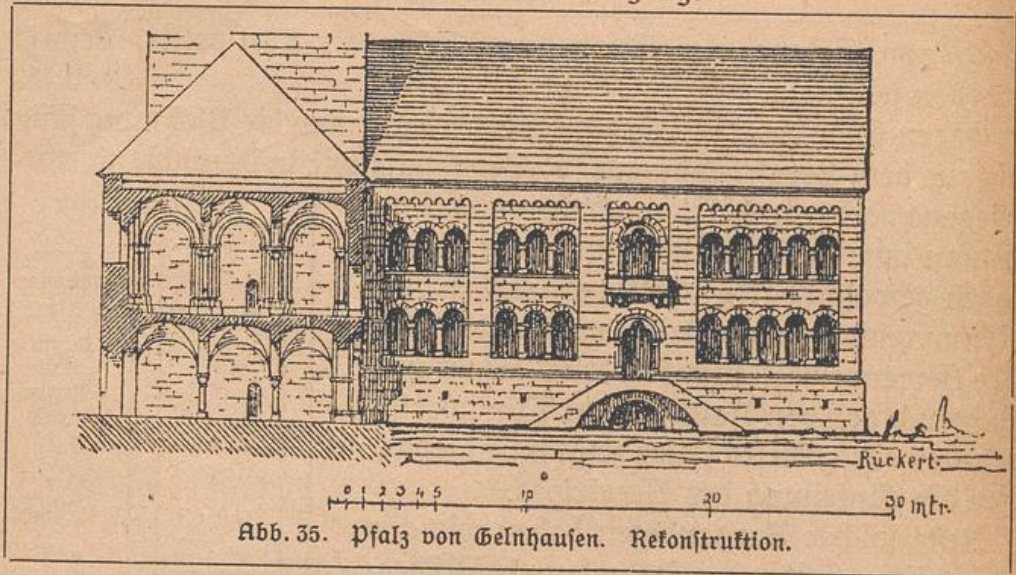


Abb. 35. Pfalz von Gelnhausen. Rekonstruktion.

Die Kaiserpfalz in Gelnhausen.

Eine Insel in der Kinzig westlich der Stadt benutzte Barbarossa zu seinem Burgbau. Im Jahre 1170 finden sich schon Urkunden von dort gezeichnet. Über eine Brücke gelangt man durch eine vierjochige Eingangshalle, deren zierliche Säulenkapitelle den Reichsadler aufweisen, in den sechseckigen mauerumgebenen Burghof. Rechts daneben erhebt sich der massige Bergfried. Über der Eingangshalle liegt die Burgkapelle, in den zierlichen Formen des Überganges gehalten. Von da aus gelangt man links in den Palas, der aus drei Stockwerken besteht. Im Erdgeschoß, das halb in der Erde steckt, waren Küchen und Vorratskammern und die Wohnräume für das männliche Gesinde. Zum ersten Stock führte eine Freitreppe empor. Durch das fleebblattbogige Portal gelangt man in eine nach außen offene Galerie mit zierlichen Doppelsäulchen. Das Mittelgeschoß enthielt rechts einen großen Saal mit Kamin, dessen Decke auf vier Pfosten ruhte, — wir würden sagen — den Audienzsaal des Kaisers, links zwei Wohnräume mit Fenstern nach der Kinzig (Abb. 35). Alles ist jetzt arg zerstört. Nur der Kamin, der in seinen Schmuckformen deutlich die Anlehnung an orientalische Vorbilder zeigt, ist noch vorhanden. Das Obergeschoß, das die heizbaren Räume (kaminatae) für die Familie und das weibliche Gesinde enthielt, fehlt heute fast ganz. Ein hohes Giebeldach hat ehemals den Bau abgeschlossen. Die etwas weiter östlich gelegene Burg Münzenberg in der Wetterau mit ihren zwei Bergfriede ist

nach dem Muster der Gelnhausener Kaiserpfalz, und zwar offenbar von denselben Bauleuten erbaut worden.¹⁾

Wohnhäuser aus romanischer Zeit sind sehr selten und im Laufe der Zeit so verändert, daß man schwer eine richtige Vorstellung bekommt. Solche befinden sich in Trier, Koblenz, Carden a. Mosel, Kaiserswerth, Meß, Saalfeld usw. Das Haus am Markte in Gelnhausen, das freilich ebenfalls stark restauriert ist, dürfte wohl ein Rathaus gewesen sein.

1) Vgl. Bidell, Kreis Gelnhausen, 1901, u. allgem. O. Piper, Burgenkunde, 1895, ferner K. Simon, Stud. zum roman. Wohnbau, Straßburg 1902, und ders. zur Gelnh. Pfalz Rep. XXVII, 1904. Neue Untersuchungen mit Ausgrabungen werden vom Deutschen Verein für Kunstwissenschaft unternommen für Goslar, Kaiserswerth, Gelnhausen, Eger, Wimpfen und Seligenstadt.